

Medikamente für Dorf in Pakistan

Dirk Fißmer will im Februar wieder selbst nach Baleywala reisen

Von Michael Dörlemann

BERGKAMEN ■ Der Bergkamener Dirk Fißmer startet eine erneute Hilfsaktion für die Saint Thomas High School in Baleywala in Pakistan. Mit Unterstützung der Sonnen-Apotheke schickt er eine ganze Kiste Medikamente in das Dorf. Im Februar will er wieder selbst nach Pakistan fliegen, um beim Ausbau der Schule zu helfen.

Der Bergkamener war bereits im vergangenen Jahr nach Baleywala gereist, mit einem Koffer voller Hilfsgüter. Aus dem geplanten dreiwöchigen Aufenthalt wurden drei Monate. Fißmer erkrankte an einer Lungen- und einer Rückenmarksentzündung und kehrte um acht Kilogramm abgemagert nach Hause zurück.

Trotz der Krankheit war er beeindruckt von der Schule, die vom Vater seiner Freundin Ishart Matto gegründet wurde. Ishart Matto war selbst Lehrerin dort. Im Jahr 2004 kam die Schriftstellerin und Journalistin nach Deutschland. Nach dem plötzlichen Tod ihrer Schwester, die in Pakistan blieb, übernahm sie die Leitung der Schule von Deutschland aus. Die Saint Thomas High School ist vor allem für die ärmeren Bevölkerungsschichten da, von denen immer noch viele Analphabeten sind.

Fißmer sammelt seit seinem Besuch alles, was die Menschen in Baleywala benötigen. Medikamente stehen auf seiner Liste ganz oben, denn daran fehlt es den Ärzten oft. Die Medikamente, die er nach Pakistan schicken will, wurden gespendet. Apotheker Frank Klesz will sie auf seine Kosten mit der Post nach Pakistan schicken. „Die Pakete kommen dort sehr sicher an“, weiß Dirk Fißmer aus Erfahrung. Vor Ort habe er Freunde, die für die Verteilung der Medikamente an die Bedürftigen sorgen. „Ich bin mir sicher, dass damit niemand Geschäfte macht. Alle Hilfsgüter und jeder Cent der gespendet wird, kommt garantiert vor Ort an“, versichert der Bergkamener.

Im Februar will er den Ärzten auch helfen, die deutschen Beipackzettel der Medikamente zu übersetzen. „Die Ärzte sind zwar gut

ausgebildet – aber sie verstehen kein Deutsch“, erklärte er gestern.

Wenn er nach Pakistan kommt, will Fißmer auch Geld für dringend notwendige Arbeiten an der Schule mitbringen. Bereits bei seinem ersten Aufenthalt finanzierte er den Bau eines Brunnens. „Ich habe mich gewundert, dass manche Kinder ganz apathisch in der Schule saßen und dunkle Ringe unter den Augen hatten. Als ich gefragt habe, was ihnen fehlt, hat mir ein Lehrer gesagt, dass die Kinder verdursten, weil es kein Wasser gibt“, berichtet der Bergkamener. „Wenn die Stromversorgung zusammenbrach, gab es auch kein Wasser – und das war leider oft der Fall.“ Ein Bericht, der den stellvertretenden Bürgermeister Kay Schulte gestern spontan bewog, den noch fehlenden Restbetrag für einen weiteren Brunnen zu spenden. „Der kann schon für 75 bis 80 Euro gebaut werden – das ist in Pakistan nicht teuer“, sagte Fißmer.

Außerdem hofft er auf Spenden, damit die Schule bessere sanitäre Anlagen und einen richtigen Fußboden aus Stein bekommt, damit die Kinder nicht mehr im allgegenwärtigen Staub sitzen müssen.



Dirk Fißmer, Apotheker Frank Klesz, Akustikerin Dagmar Leidecker, die Hörgeräte spendete, der stellvertretenden Bürgermeister Kay Schulte und Ishart Matto freuen sich über die Medikamente für Baleywala. ■ Foto: Roman Grzelak